

Zusammenfassung Gastreferat

von Prof. Dr. Uschi Backes-Gellner, Universität Zürich
anlässlich der Preisverleihung des Enterprize 2010
am 21. September 2010, Lake Side, Zürich

Das Geheimnis erfolgreicher Unternehmer

Menschen mit Unternehmergeist spielen nicht nur in der Wirtschaft, sondern auch in anderen Bereichen der Gesellschaft eine wichtige Rolle. Menschen mit Unternehmergeist gründen Vereine, sie führen Schulen oder Kulturzentren, sie engagieren sich in interkulturellen Projekten oder kümmern sich um benachteiligte Jugendliche. Sie schaffen Werte und prägen ganze Generationen. Kurz und gut: Menschen mit Unternehmergeist formen mit ihrem Engagement die Gesellschaft in der wir leben.

Aber wo kommen diese Menschen mit Unternehmergeist her? Was müssen erfolgreiche Unternehmer mitbringen? Was haben sie, was andere nicht haben? Gibt es ein Geheimnis erfolgreicher Unternehmer? Selbst wenn man sich bei seiner Suche nur auf wirtschaftswissenschaftliche Erkenntnisse beschränkt, kommt man zu interessanten und im ersten Moment unerwarteten Befunden. Was man schon lange wusste ist, dass „Humankapital“ wichtig ist für Unternehmertum, also im Wesentlichen eine gute Ausbildung. Allerdings hat sich die vorwiegend angelsächsisch geprägte Forschung in den letzten Jahren zu sehr auf den Wert von *akademischen* Ausbildungen beschränkt und hat vereinfacht geschlussfolgert, dass je höher der Grad an akademischer Bildung, umso besser für das Unternehmertum. Neuere Untersuchungen, insbesondere auch aus der Schweiz zeigen aber, dass es sich hier um einen Fehlschluss handelt. Das Geheimnis von Unternehmertum ist nicht ein möglichst hohes akademisches Bildungsniveau, sondern es ist ein möglichst ausbalanciertes Bildungsportfolio mit einem ausgeglichenen Bündel an Fähigkeiten und Talenten, mit dem man als Unternehmer seine unterschiedlichsten Herausforderungen und Engagements bewältigen kann.

Für solche Anforderungen legt ein diversifiziertes Bildungssystem wie dasjenige der Schweiz, mit seinen unterschiedlichen Facetten an beruflicher und akademischer Bildung sowohl auf Sekundär- als auch auf Tertiärstufe besonders gute Grundlagen. Empirische Studien zeigen, dass nicht hochgradige Spezialisten, sondern Individuen, die verschiedene Bildungstypen (akademisch und beruflich) kombinieren, die innerhalb eines Curriculums ein breiteres Spektrum an Themen abdecken oder die im späteren Berufsleben verschiedenartige Arbeitsplätze ausgefüllt haben, eine höhere Wahrscheinlichkeit haben, Unternehmer zu werden – und dass sie auch die erfolgreicherer Unternehmer sind.

Zusätzlich zur Bildungskarriere stellen soziale Netzwerke und dort vor allem unternehmerische Vorbilder einen entscheidenden Faktor für Unternehmertum dar. Auch hier zeigt sich, dass erfolgreiche Unternehmer generell ein ausbalanciertes und breiteres Portfolio an Kontakten vorweisen können. Es zeigt sich aber vor allem auch, dass die wichtigste Einflussgröße für Unternehmertum der alltägliche und persönliche Kontakt zu Unternehmern, also der direkte Umgang mit Menschen mit Unternehmergeist ist. Erfreulich hierbei ist dabei, dass nicht nur Unternehmerkontakte in der eigenen Familie, sondern viel mehr noch persönliche Bekanntschaften mit Unternehmern und Unternehmertypen einen deutlichen Einfluss haben wenn es darum geht, Unternehmertum weiterzugeben. Vor diesem Hintergrund schafft Unternehmertum in der beruflichen Bildung, also die Zielgruppe des „Enterprize 2010“ einen doppelten Gewinn. Sie steigert die Qualität der Ausbildung und sie liefert Vorbilder.

Menschen mit Unternehmergeist in der Berufsbildung liefern Vorbilder an einer Stelle, an der eine neue Generation heranwächst, an der man also mit gutem Vorbild vorgehen kann und muss und an der das unternehmerische Denken der nachfolgenden Generation und damit die zukünftigen potentiellen Unternehmer geprägt werden.